



ALINE FIEDLER
MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion

Vorsitzende des Arbeitskreises für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien

Schwerpunkte der Förderung von Medienkompetenz und Medienbildung im Freistaat Sachsen

Rede in der 32. Plenarsitzung der 6. Legislaturperiode

TOP 3 am 21. April 2016

Antrag der Fraktion von CDU und SPD, [Drucksache 6/4834](#)

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Medien sind Teil unserer Lebenswelt. Big data, soziale Netzwerke, das Internet der Dinge, mobile Daten, dies alles ist zum Bestandteil unseres Lebens geworden. Alle sind ständig erreichbar – wer weiß das besser als wir. Die Digitalisierung durchdringt mittlerweile alle Lebensbereiche und verändert sie. Unter den 14- bis 19-Jährigen lesen nur noch 15 Prozent täglich eine gedruckte Zeitung. Im Jahr 2000 waren es noch 36 Prozent. Die Nutzung des Internets durch die 14- bis 29-Jährigen stieg in den vergangenen 15 Jahren von 25 Minuten auf rund 200 Minuten täglich. Der größte Teil der Zeit wird mit Dingen verbracht, die früher offline erledigt wurden: Kommunikation, Einkaufen, Spielen oder die Suche nach Informationen.

Ich sage Ihnen sicher nichts Neues: Digitalisierung ist ein Bereich mit rasanter Entwicklung und es ist der hohe Anspruch der Medienpädagogik, auf dieses hohe Tempo zu reagieren. Denn die Nutzung von Medien führt nicht automatisch zu einem selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang und Einsatz. Wir Nutzer müssen die Risiken beispielsweise in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit kennen, um uns vor Missbrauch schützen zu können. Das meint keine pauschale Abwehrhaltung gegenüber Medien, sondern sinnvolle verantwortungsbewusste und selbstbewusste Anwendung.

Anliegen der Medienkompetenz – und mit dieser beschäftigen wir uns heute – ist, dass sich jeder sicher und aktiv in der digitalen Gesellschaft bewegen kann. Medienkompetenz

ist ein Schlüssel zum souveränen Leben in der Digitalen Gesellschaft. Ziel ist die digitale Selbstständigkeit. Es gibt verschiedene Definitionen von Medienpädagogik. Mehrheitlich kann man sie darauf verständigen, dass sie Medienkritik, Medienkunde, Mediengestaltung und die selbstbestimmte Mediennutzung umfasst. Neben dem Wissen über den Einsatz und den Nutzen der digitalen Medien gehören dazu die Schulung der Urteils- und Kritikfähigkeit und die Sensibilisierung über Risiken und auch entstehende Abhängigkeiten. Sie umfasst die Herausbildung eines kritischen, gestaltenden, verantwortlichen sowie reflektierenden Umgangs mit Medien.

Das zeigt – und deshalb habe ich es so ausführlich erklärt – welches Mammutthema Medienbildung ist und das wir hier ohne Zweifel von einer Querschnittsaufgabe mit einer Vielzahl von Ansprechpartnern sprechen. Wir haben in Sachsen eine rege Landschaft von Angeboten der Medienbildung. Wir finden sie in Kindertageseinrichtungen, den Schulen, den Hochschulen, den SAEKs, den 13 Medienpädagogischen Zentren, der Erwachsenenbildung, in der Kinder- und Jugendhilfe, der Eltern- und Familienarbeit. Diese gilt es zusammenzubringen. Das fordert der vorliegende Antrag. Wir wollen keine zusätzliche Institutionalisierung, das unterscheidet uns von anderen, aber eine stärkere Koordinierung und kontinuierlichere Abstimmung zwischen und mit den in der Medienbildung tätigen Partnern.

Die Angebotspalette zeigt es: Medienbildung ist das Zusammenwirken von verschiedenen Politikfeldern. Wir wollen – und auch diesen Punkt umfasst der vorliegende Antrag – eine Strukturierung des ressortübergreifenden Austausches zwischen den befassenden Häusern also insbesondere des Kultus-, Sozial-, und Wissenschaftsministerium und der Staatskanzlei.

Insgesamt brauchen wir in Sachsen – aufbauend auf einer sehr guten Grundlage – die kontinuierlichere Vernetzung und den Austausch zwischen den befassten Ressorts und den externen Partnern. Wir haben in Vorbereitung des Antrages intensive Gespräche geführt und festgestellt, dass dies von allen Beteiligten gewünscht ist und dieses Anliegen von allen sehr wohlwollend und offen angenommen wird.

Medienbildung ist nicht nur eine Querschnitts- sondern auch eine Daueraufgabe mit dem hohen Anspruch, dass die Medienwelt ständigen Veränderungen und Weiterentwicklungen unterliegt. Deshalb fordern wir im vorliegenden Antrag auch die Erstellung einer Stu-

die, die neben der Analyse der derzeitigen Struktur Hinweise auf die Frage- und Aufgabenstellung der Zukunft gibt.

Heranwachsende sind heute bereits sehr früh mit Medien konfrontiert. Deshalb beginnt die Schulung eines kompetenten Umgangs mit Medien nicht erst in der Schule. Zuerst und zunächst haben die Eltern die große Verantwortung ein gesundes Maß an Mediennutzung ihren Kindern zu vermitteln. Aber es gehört natürlich auch zur Wahrheit, dass die Schule hier eine Schlüsselstellung hat und unverzichtbarer, wenn nicht sogar wichtigster Partner ist. Deshalb müssen die Lehrer die digitalen Lebenswelten der Schüler kennen und verstehen. Dazu gehören gute Aus- und Fortbildungsangebote, damit digitale Medien altersgerecht, pädagogisch zielführend und fächerübergreifend eingesetzt werden können und neben allen Vorteilen auch die Risiken besprochen werden. Denn sie müssen mit ihren Schülern die sozialen und digitalen Wirkungen der Digitalisierung einordnen können.

Medienbildung ist selbstverständlich Bestandteil der Lehrerbildung, was, denke ich, auch immer stärker von den Studenten nachgefragt werden wird. Die heutigen Lehramtsstudenten kommen bereits aus einer Generation, die mit digitalen Medien wie selbstverständlich aufgewachsen ist. Neben dem Kultus- und Wissenschaftsministerium sind daher auch die Hochschulen gefordert, das in den Studienablauf und die Didaktik entsprechend aufzunehmen. Unsere künftigen Pädagogen müssen Fähigkeiten, Kompetenzen und Wertorientierungen junger Menschen für ein Leben und Arbeiten im 21. Jahrhundert fördern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Bedeutung der Medien und damit auch der Medienbildung wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Wir sind in Sachsen bei diesem Thema gut aufgestellt. Wir wollen mit der vorhandenen Basis beim technischen Fortschritt mithalten und das Thema Medienbildung und -kompetenz klug weiterentwickeln.